

## Spuren der Albschäfererei

**Vortrag** Im Höhlenhaus geht es am 22. Februar um den Alb-Wanderweg.

**Hürben.** Ein Vortrag am Freitag, 22. Februar im Höhlenhaus steht unter dem Titel „Der Albschäferweg und seine Zeitspuren“. Referent ist Wolfgang Pösselt, der an der Erstellung des Wegs maßgeblich beteiligt war. Ohne die Schäfer und ihre Schafe sähe die Schwäbische Alb vollkommen anders aus. Um die Bedeutung der Schäfererei für die Landschaftspflege in der Heidenheimer Brenzregion erlebbar zu machen, wurde der 158 Kilometer lange Albschäferweg eingerichtet. Eine Wanderung auf diesem Wanderweg und seinen Zeitspuren lässt die heimische Alb zum Erlebnis werden. Beginn des Vortrages ist um 19 Uhr im Höhlenhaus. Der Eintritt ist frei. *pm*

### In Kürze

#### Biblische Figuren herstellen

**Hohenmemmingen.** Biblische Figuren wurden einst für Weihnachtskrippen entwickelt. Heute werden sie auch im seelsorgerlichen, pädagogischen und familiären Bereich eingesetzt. Ein Wokkurs für zwei bis drei Figuren findet statt in Hohenmemmingen, am Freitag, 5. April, von 14 bis 22 Uhr und am Samstag, 6. April, von 9 bis 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Die Figuren sind circa 30 Zentimeter groß und vollbeweglich. Anleiterin ist Eva-Maria Karle. Anmeldungen beim Pfarramt unter Tel. 07322.5255 oder bei Karle, Tel. 07322.933654.

#### Helfer fürs Smartphone gesucht

Der Senioren-Rat bietet Fragestunden rund um den PC und das Internet zur Unterstützung der Generation 55 plus an. Dabei kann man am eigenen Smartphone oder Laptop Probleme aufzeigen und lösen lassen. Dafür werden weitere Ehrenamtliche gesucht, die anderen helfen können. Die Fragestunden finden am ersten und dritten Dienstag eines Monats von 10 bis 12 Uhr in der Begegnungsstätte statt. Infos unter Tel. 07322.5657. *pm*

# Integration in den Mittelpunkt gerückt

**Umzug** Seit vielen Monaten arbeitet Christina Augustin mit der Stadt daran, das Miteinander zu stärken. Durch neue Räumlichkeiten in der Marktstraße spielt sich diese Arbeit jetzt auch örtlich ganz zentral ab. *Von Nadine Rau*

**N**och zentraler geht es nicht: Seit Ende Januar befindet sich der Treffpunkt Integration im Herzen der Stadt, in der Fußgängerzone. Genauer, in der Marktstraße. Die Integrationsbeauftragte Christina Augustin sowie die Integrationsmanagerin Susanne Grabenzech, Martina Müller und Kadir Cildir sind von der Heidenheimer Straße dorthin umgezogen und haben sich mittlerweile weitestgehend dort eingelebt. Wie gefällt's?

„Die neuen Räume sind unheimlich schön“, schwärmt Augustin im großen Foyer vor den drei Büros, das künftig für vielerlei Veranstaltungen genutzt werden kann. Zwei Tische, Stühle und ein Drucker stehen bereits parat. Was vielleicht noch kommt, ist eine Theke. Ihr Büro teilt sich Augustin, die nur an drei Tagen vor Ort ist, mit ihrem Kollegen Cildir, der zu 75 Prozent angestellt ist. Die Vollzeitbeschäftigten Grabenzech und Müller haben jeweils ihr eigenes Büro, das war am alten Standort noch anders.

„Das ist jetzt wirklich viel besser. Die Kollegen können ihre Gespräche vertraulich führen und haben immer Zugriff auf ihren PC“, beschreibt es Augustin. Ihr Team und auch die Kunden, da ist sie überzeugt, fühlen sich wohl mitten in der Stadt. „Der Zulauf wird hier sicher noch größer sein“, mutmaßt auch Ruth Graf vom Amt für Bildung und Soziales der Stadt.

#### Lage am Rathaus perfekt

Vom Rathaus sei man schlicht schneller hier – ein Behördengang, so ergänzt es Augustin, könne gleich mit einem Besuch im Treffpunkt Integration verknüpft werden. „In den vergangenen Monaten haben wir gemerkt, dass die Leute Vertrauen zu uns gefasst haben“, freut sich Graf. Nachdem es gelungen sei, das Thema Integration bei den Bürgern zu verankern, sei es jetzt auch örtlich im Mittelpunkt angekommen.

Bemerk gemacht hat sich das in den vergangenen Tagen schon häufiger. Vor allem mittwochs, wie



Drei Büros und ein großes Foyer: Der Treffpunkt Integration an der Marktstraße eignet sich für die Mitarbeiter und Kunden bestens. Ruth Graf vom Amt für Bildung und Soziales, die Integrationsbeauftragte Christina Augustin und Integrationsmanagerin Martina Müller (v. l.) haben viele Pläne für die Zukunft in den neuen Räumlichkeiten. *Foto: Sabrina Balzer*

Augustin weiß. „Wenn hier Wochenmarkt ist, stecken viele neugierig den Kopf rein und fragen, was wir hier machen.“ Dass sich die Gieneger für ihre Arbeit interessieren, empfinden Augustin und Graf als ein sehr gutes Zeichen.

Diese Arbeit hat sich in den vergangenen Monaten zum Positiven gewandelt. Seit die drei Integrationsmanager im April 2018 in Giengen angefangen haben, können sich die Ehrenamtlichen des Freundeskreises Asyl vermehrt auf ein freundschaftliches Verhältnis zu ihren lieb gewonnenen Familien konzentrieren und die Behördenarbeit an die Manager weitergeben. „Dieser behördliche Dschungel kann für Ehrenamtliche eine Hürde sein“, erklärt es Augustin. Sie würde gerne noch mehr Menschen in Giengen helfen, reagiert etwa auf Rückmeldungen auch von Schulen oder Kindergärten, wenn vielleicht neue Interessierte dazugekommen sind. Bestehende Angebote wie das

Frauencafé würden nach wie vor gut angenommen, nächste Woche ist Premiere im neuen Foyer, das auch von außen durch die großen Fenster sichtbar ist.

„Wir haben jetzt lauter kleine Neuanfänge hier und müssen uns noch umgewöhnen“, sagt Augustin. Die Hausaufgabenbetreuung etwa habe schon stattgefunden und sei bei den Eltern und Kindern gut angekommen. Für Lesungen oder Ähnliches sei künftig mehr Platz und der Kreativität sind keine

Grenzen gesetzt. „Hier kommt man auf ganz andere Ideen“, vergleicht Graf das Foyer mit den vorherigen Räumen, die jetzt leerstehen.

Dass neue Ideen fruchten können, hat im vergangenen Jahr etwa das interkulturelle Forum gezeigt, bei dem sich jede Menge Gieneger aus verschiedenen Bereichen zusammengesetzt und überlegt haben, wie das Miteinander noch stärker gefördert werden kann. Daraus entstanden sind Pläne, sich einander bei Kulturvereinen zu be-

suchen und kennenzulernen. Aufgabe sei es für dieses Jahr, da sind sich Augustin und Graf einig, diesen Weg auch im Sinne von Oberbürgermeister Dieter Henle weiterzugehen und den Zusammenhalt zu stärken. Am neuen Standort haben sie jetzt noch mehr Raum dafür.

#### An einem Tag der offenen Tür

soll der neue Standort eingeweiht werden. Dieser wird am Mittwoch, 13. März, stattfinden. Für den Tag ist Programm in Planung, Details folgen.

### Wofür ist das Integrationsbüro da?

#### Wichtig ist sowohl

Christina Augustin als auch Ruth Graf vom Amt für Bildung und Soziales, dass das Integrationsbüro zwar gesetzestreu und nach den Förderrichtlinien arbeitet, aber jederzeit auch Interes-

sierten für einen Austausch offensteht.

**Klar ist:** Geflüchtete, die sich im Einzelfall betreuen lassen möchten, können sich ans Integrationsmanagement wenden.

**Melden können sich** auch diejenigen, die ehrenamtlich unterstützen möchten oder die für ein Projekt das Integrationsbüro mit im Boot haben wollen beziehungsweise dafür andere Partner suchen. Auch, wer

neue Ideen hat, darf diese anbringen.

**Erreichbar ist das** Integrationsbüro unter Tel. 07322.9568948 oder per Mail an [integrati-on@giengen.de](mailto:integrati-on@giengen.de) *nr*

## Per Blitzgespräch zum neuen Mitarbeiter

**Speed-Dating** Nach einer erfolgreichen Premiere können in der Schranne wieder Fachkräfte und Firmen zusammenfinden.

Viele Unternehmen suchen bekanntlich dringend nach Fachkräften. Mit einer gemeinsamen Veranstaltung wollen der Landkreis Heidenheim, die Stadt Giengen, die IHK Ostwürttemberg, die Handwerkskammer Ulm, die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Heidenheim die Unternehmen bei der Fachkräftesuche unterstützen.

Am Montag, 11. März, haben interessierte Unternehmen ab 18 Uhr beim Bewerber-Speed-Dating in der Gieneger Schranne die Möglichkeit, über 60 potenzielle Mitarbeiter aus einem sehr breiten Berufsspektrum vom Akademiker bis zum Betriebsshelfer kennenzulernen. Die Veranstaltung ist Teil des Landkreis-Konzeptes „Zukunft im Blick“ und wird von der Fachkräf-

teallianz Ostwürttemberg und der Stadt Giengen unterstützt sowie vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg gefördert.

Zu Beginn werden die Firmen und Kooperationspartner vorgestellt. Danach haben die Arbeitssuchenden im 10-Minuten-Takt die Möglichkeit, sich bei den teilnehmenden Unternehmen vorzustellen. Die Unternehmen informieren auf einem Plakat über ihr Suchprofil, so dass die Arbeitssuchenden sich direkt orientieren können und einen Überblick bekommen. Zudem wird es einen Infomarkt geben: Die Kooperationspartner stellen vor, unter welchen Voraussetzungen Neueinstellungen und Qualifizierungen von Personal ge-

fördert werden können. „Unser gemeinsames Ziel ist es, Arbeitssuchende und Unternehmen noch besser zueinanderzubringen, das Bewerber-Speed-Dating ermöglicht hierbei eine unkomplizierte Kontaktaufnahme“, so Landrat Thomas Reinhardt.

In Giengen wurde das Verfahren bereits in Zusammenhang mit einer Unternehmensinsolvenz erprobt, weshalb Oberbürgermeister Dieter Henle und der Gieneger Wirtschaftsförderer Sebastian Vetter bereit waren, dieses Erfolgsmodell einer noch breiteren Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft zugänglich zu machen. „Nutzen Sie das Angebot in lockerer Atmosphäre bei guten Gesprächen und einem Imbiss gewinnbringende Kontakte



Wenn zehn Minuten um sind, wird beim Speed-Dating zwischen Firmen und Fachkräften der Platz gewechselt. *Foto: Archiv/sb*

und Informationen zu erhalten“, so Henle.

Bereits in der Woche zuvor, am Mittwoch, 6. März, findet ab 17 Uhr in der Schranne in Giengen ein Infotermin für interessierte Arbeitgeber statt. Eine Anmeldung zum Infotermin ist nicht erforderlich.

Für Fragen sowohl von Arbeitssuchenden als auch Arbeitgebern steht der Wirtschaftsförderer des Landkreises Heidenheim, Michael Setzen, per Mail an [m.setzen@landkreis-heidenheim.de](mailto:m.setzen@landkreis-heidenheim.de) oder unter Tel. 07321.321-2595, zur Verfügung. Weitere Arbeitgeber können sich auch telefonisch oder per Mail noch für das Fachkräfte-Speed-Dating anmelden und eine anonymisierte Liste der Arbeitssuchenden erhalten. *pm*



**Zugegeben:** Besonders gut erkennbar ist der Storch auf diesem Bild nicht, aber HZ-Leser Karl Fischer konnte nicht mal eben bis ans Rathaus laufen. Mit dem Teleskopobjektiv hat er den Storch aber einfangen können. *Foto: Karl Fischer*

### Storch auf dem Rathaus gesichtet

Mitte Februar und schon ein Storch auf dem Gieneger Rathausdach? Ein nicht ganz gewöhnliches Bild, aber HZ-Leser Karl Fischer hat dieser Tage früh am Morgen ein Tier gesichtet. Der Gieneger Storchbeauftragte Claudius-Michael Klatt hat mögliche Erklärungen parat: „Es gibt einen Storch, der den ganzen Winter über hier war. Er war zwischen Hürben, Burgberg, Hermingen und Sontheim unterwegs“, weiß Klatt. Der Storch sei immer mit fünf Silberreihern umhergefliegen und „sucht jetzt vielleicht einen Horst“.

Es könnte also dieser Storch sein, der das Nest in Giengen aufge-

sucht hat. Oder es ist ein anderer, eventuell ein Älterer, überlegt Klatt, der sich „auskennt und weiß, wie er auch hier überleben kann“. Vor allem Störche, die in Salem am Affenberg aufwachsen, würden dies vermehrt tun.

Der Storch, der den Winter über in Giengen war, ist übrigens unberingt. Das hat der Experte mit dem Fernrohr einmal sehen können. Die jungen Störche in Giengen und Sontheim hingegen bekommen immer einen Ring verpasst. Bald schon könnte man noch mehr Störche sehen: „Mitte Februar ist eigentlich die Zeit für die Männchen, zurückzukommen“, so Klatt. *nr*

### ZAHLE DES TAGES

# 176 000

**Euro stehen der Stadt** jährlich zur Verfügung, um die Integrationsmanager zu finanzieren. Das Amt fußt auf dem Pakt für Integration, den das Land 2017 mit den Kommunen geschlossen hat. Drei Pädagogen arbeiten für Giengen, Dischingen und Hermingen, in Herbrechtingen sind es zwei. Heidenheim hat sich mit Königsbrunn, Nattheim, Steinheim und Gerstetten zusammengetan, Sontheim mit Niederstotzingen. *nr*

### Krämermarkt Von Schmuck bis Textilien

Am Montag, 25. Februar findet der traditionelle Matthäusmarkt von 9 bis 18 Uhr im Stadtzentrum statt. Die Verwaltung bittet alle Anwohner, Hotelgäste und Dauerparker, ihre Autos bereits am Sonntagabend aus der Marktzone zu fahren. Am Montag ist dann der gesamte Marktbereich ab 5 Uhr gesperrt. Die Parkplätze hinter dem Rathaus, das Parkhaus Schlössle sowie die Parkflächen in der unteren Marktstraße können genutzt werden. Weitere Krämermärkte sind am 3. Mai, 7. September und 28. Oktober. *pm*